# GEMEINDEENTWICKLUNGSSTRATEGIE ODENTHAL



# PROTOKOLL BÜRGERWERKSTATT AUFTAKT

**TERMIN** 13.11.2017 von 18.00 bis 20.00 Uhr

ORT Grundschule Blecher

TEILNEHMER Ca. 70 Bürgerinnen und Bürger

Gemeinde Odenthal:

Herr Brückner, Herr Koch, Herr Lange, Herr Bürgermeister Lennerts, Frau Wirnharter

post welters + partner, Dortmund:

Herr Heppner, Frau Jentgens, Herr Sterl, Herr Prof. Welters

### GLIEDERUNG

- 1. Einführung und Ablauf
- 2. Ergebnisse Wohnen
- 3. Ergebnisse Ortskerne, Identität, Baukultur
- 4. Ergebnisse Versorgung, Daseinsvorsorge
- 5. Ergebnisse Wirtschaft
- 6. Ergebnisse Mobilität
- 7. Ergebnisse Tourismus, Naherholung, Umwelt, Ressourcen
- 8. Abschluss









Protokoll Expertenwerkstatt Seite 2 von 15

# EINFÜHRUNG UND ABLAUF

Herr Bürgermeister Lennerts begrüßt die Teilnehmenden zur Bürgerwerkstatt. Prof. Welters präsentiert Anlass und Vorgehensweise der Gemeindeentwicklungsstrategie Odenthal. Frau Jentgens stellt Hintergrundinformationen und den derzeitigen Stand der Analyse vor. Dabei werden die Themenfelder »Wohnen«, »Ortskerne, Identität und Baukultur«, »Versorgung und Daseinsvorsorge«, »Wirtschaft«, »Mobilität« sowie »Tourismus, Naherholung, Umwelt und Ressourcen« behandelt. Anschließend erläutert Herr Sterl den Ablauf des Bürgerdialogs, bei dem die Teilnehmenden an sechs Themenständen Stärken, Schwächen und Ideen notieren und diskutieren können. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Gespräche an den Themenständen wiedergegeben.

## ERGEBNISSE WOHNEN

Am Wohnstandort Odenthal wird die Nähe zum Freiraum geschätzt. Bei Neubauten soll nicht zu dicht gebaut werden, um den ländlichen Charakter beizubehalten.

Viele Teilnehmende wünschen sich seniorengerechte und barrierefreie Wohnungen in allen Ortsteilen, die es bisher nicht ausreichend gibt. Auch Mehrgenerationenwohnprojekte, Senioren-WGs und betreutes Wohnen werden gewünscht. Es wird darauf hingewiesen, dass die Bereitstellung von Wohnraum auch für junge Menschen / Familien für die Gemeinde wichtig ist. Es wird kritisiert, dass kein Wohnraum für Flüchtlinge mit Residenzpflicht besteht.

Sowohl Einfamilienhäuser als auch Mehrfamilienhäuser sollen entstehen. Für verschiedene Bereiche (sowohl in Oberodenthal, als auch in den gut angebundenen Ortsteilen) wird die Schaffung neuer Baugebiete vorgeschlagen. Andere Teilnehmende sprechen sich gegen neue Bauvorhaben aus und begründen dies mit zukünftig ausreichenden frei werdenden Einfamilienhäusern.

Die Folgenutzung der bestehenden Einfamilienhäuser (»Generationenwechsel«) soll unterstützt werden, z.B. indem der Umbau älterer Gebäude attraktiver wird. Zur Schonung von Flächen wird die Aufstockung im Bestand vorgeschlagen, durch die auch Mehrgenerationen-Wohnen entstehen könnte. Schon erschlossene Grundstücke sollen bebaut und leerstehende Wohnungen aktiviert werden. In diesem Zusammenhang wird die Einrichtung eines Wohnbaulandkatasters angeregt.

Insgesamt wird Odenthal als relativ ruhiger Wohnstandort geschätzt. Allerdings wird kritisiert, dass Lärm durch Motorradfahrer verursacht wird. Zudem entsteht Lärm bei der Belieferung des PENNY-Marktes früh am Morgen, worauf auch potenzielle Bauherren in diesem Bereich hingewiesen werden sollten.

Ergänzend werden eine Überwachung der Bevölkerungsentwicklung und mit Blick auf potenzielle Zuzügler die Berücksichtigung der Einkommensstärke (im Vergleich zu Odenthal aktuell) gewünscht.

Protokoll Expertenwerkstatt Seite 3 von 15



Anregungen auf dem Plakat, die sich auf andere Themen statt Wohnen beziehen, sind im Protokoll entsprechend zugeordnet (s. Themen Ortskerne, Mobilität, Umwelt und Tourismus).

Protokoll Expertenwerkstatt Seite 4 von 15

ERGEBNISSE ORTSKERNE, IDENTITÄT, BAUKULTUR Die Lebensqualität in Odenthal ist hoch und könnte durch den Erhalt/Ausbau von Infrastrukturen noch verbessert werden. Besonders die Ortskerne sollen als Identitäts- und Kommunikationsorte gestärkt werden und besondere Aufmerksamkeit erhalten. Die Teilnehmenden wünschen mehr Treffpunkte in den Ortsteilen, weil dort »nix los« ist, loben aber das bestehende Angebot an anmietbaren Räumen. Eine Kulturhalle an zentraler Stelle oder die Wiederbelebung der Künstlerscheune könnten das Leben in Odenthal bereichern. Außerdem werden mehr Gastronomie, Seniorentreffs in den Ortsteilen und »urban gardening« (z.B. an der Ponywiese) gewünscht.

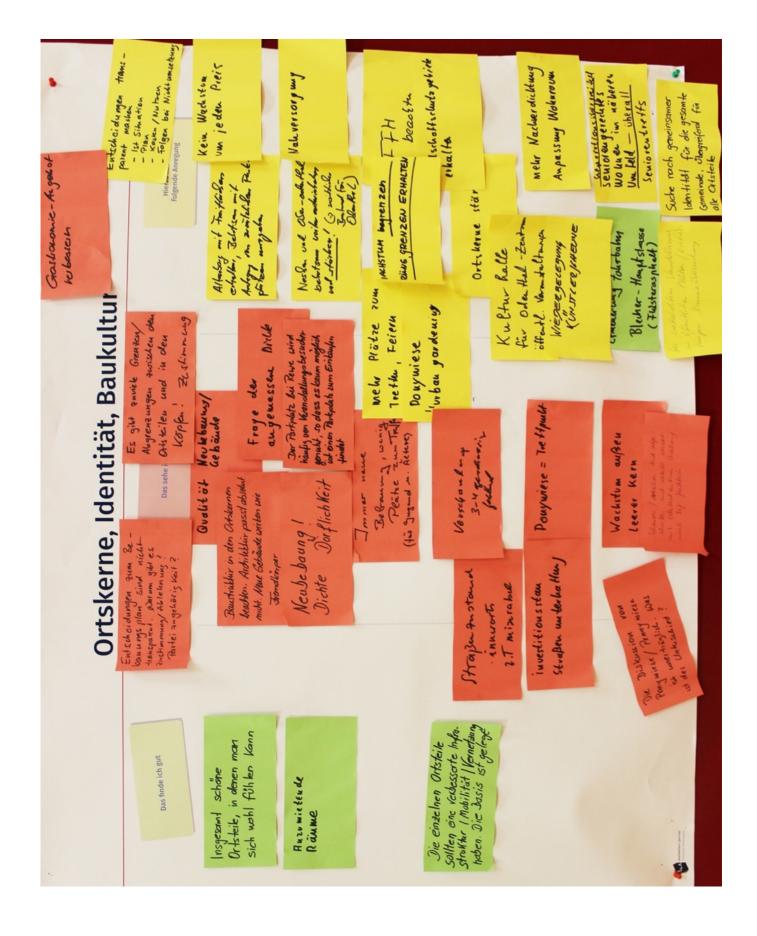
Um Müllverschmutzung zu vermeiden, sollen Mülleimer aufgestellt und die angrenzenden Supermärkte eingebunden werden. Zudem soll die Überwachung und Sicherheit im öffentlichen Raum verstärkt werden, um Vandalismus zu vermeiden bzw. zu ahnden.

Es wird kritisiert, dass ein starkes »Ortsteildenken« besteht. Statt sich voneinander abzugrenzen, sollte eine gemeinsame Identität entstehen, bei der man voneinander profitiert. Es wird darauf hingewiesen, dass manche Ortsteile aufgrund der Verbindungen eher in die Nachbarstädte orientiert sind (insb. Berg. Gladbach).

Bei neuer Bebauung soll auf eine angemessene Dichte, sich einfügende Architektur und hohe Qualität geachtet werden. Bezüglich der baulichen Entwicklung stellt sich die Frage nach angemessenem Wachstum. Zum einen soll mit Freiräumen soll schonend umgegangen werden, es werden Nachverdichtungen und Anpassungen im Wohnungsbestand angeregt. Zum anderen wird die Schaffung zusätzlichen Baulands gewünscht. (s. hierzu auch die Anregungen beim Thema Wohnen)

Die Transparenz in Politik und Verwaltung sowie die Beteiligungsmöglichkeiten sollen verstärkt werden. Außerdem wird vorgeschlagen »E-Government«, also Online-Services der Verwaltung, anzubieten und die Internetseite der Gemeinde zu modernisieren. Auch eine Austauschplattform für Bürgerinnen und Bürger (Wer bietet was an? Wie kann man sich gegenseitig helfen?) wird angeregt.

Protokoll Expertenwerkstatt Seite 5 von 15



Anregungen auf dem Plakat, die sich auf andere Themen statt Ortskerne, Identität und Baukultur beziehen, sind im Protokoll entsprechend zugeordnet (s. Themen Mobilität, Versorgung, Tourismus)

Protokoll Expertenwerkstatt Seite 6 von 15

# ERGEBNISSE VERSORGUNG, DASEINSVORSORGE

### Nahversorgung

In einigen Ortsteilen wird das Nahversorgungsangebot, insb. der REWE, positiv bewertet. Allerdings ist das Parkplatzangebot am REWE zu gering, wenn Besucher von Veranstaltungen dort parken. Gleichwohl werden zusätzliche Nahversogungsangebote (von Discounter bis Biomarkt) in den Ortslagen gewünscht und in diesem Zusammenhang eine mobile Einkaufsmöglichkeit angeregt. Als Standort wird eine Fläche in Eichenplätzchen im Grenzbereich Blecher - Burscheid ins Gespräch gebracht.

#### Gesundheit

Es soll ein größeres Angebot an Fachärzten und ärztlichen Hausbesuchen geben.

## <u>Infrastruktur</u>

Die laufenden Bemühungen und Aktivitäten zur Verbesserung der Internetgeschwindigkeit werden positiv bewertet und sollen fortgeführt werden. Allerdings gibt es Mängel im Mobilfunknetz, die behoben werden sollen (neuer Funkmast).

Es wird angemerkt, dass die Pumpstation Klasmühle überlastet ist. Bei neuen Wohngebieten muss die Belastbarkeit der verbundenen Infrastruktur geprüft/gesichert werden.

#### Schulen

Es wird der politische Beschluss gelobt, die fünf Grundschulstandorte zu erhalten. Andererseits wird auch eine Grundschule an einem Standort angeregt (wie bei Realschule und Gymnasium), die möglicherweise vielseitigere Angebote bereithalten könnte als mehrere kleine Grundschulen.

#### <u>Freizeit</u>

Es wird kritisiert, dass zu wenig Treffpunkte wie Kneipen, Versammlungsräume oder öffentliche Plätze mit Aufenthaltsqualität bestehen. Es wird angeregt, den Kindern und Jugendlichen bessere Aufenthaltsorte und zusätzliche Freizeitangebote zu ermöglichen, z.B. am Schulzentrum.

Protokoll Expertenwerkstatt Seite 7 von 15



Anregungen auf dem Plakat, die sich auf andere Themen statt Versorgung und Daseinsvorsorge beziehen, sind im Protokoll entsprechend zugeordnet (s. Themen Wohnen, Identität, Baukultur und Mobilität).

Protokoll Expertenwerkstatt Seite 8 von 15

## ERGEBNISSE WIRTSCHAFT

Der geringe Besatz mit Gewerbebetrieben von denen Emissionen oder Lieferverkehre ausgehen, wird positiv bewertet. Aufgrund der starken Konkurrenz und der eher schlechten Standortbedingungen sollte Gewerbe in Odenthal auch zukünftig geringe Bedeutung haben und stattdessen die Wohnqualität gestärkt werden. Wenig störende, »leise« Betriebe und Dienstleistungen (»E-Commerce«) werden jedoch begrüßt und die Idee eines »Innovationszentrums« angeregt. Entscheidender Faktor dafür ist eine sehr gute Internetverbindung. Dadurch würde Arbeiten im Homeoffice möglich, sodass weniger gependelt werden muss. Solche Arbeitsangebote könnten Odenthal für junge, gut ausgebildete Menschen attraktiv machen, die sonst nicht nach Odenthal ziehen oder Odenthal verlassen würden. Außerdem könnten höhere Bildungsangebote (z.B. Fachschule für Pflege) den Standort Odenthal stärken.

Die gewerblichen Ansiedlungen im Bereich Kreisverkehr Osenau werden begrüßt, wobei auf einen Parkplatzmangel hingewiesen wird. Eine Fläche angrenzend an Schildgen wird für Gewerbe ins Gespräch gebracht, aber auch kritisiert. Für Unternehmen in Odenthal wird ein Netzwerk (ähnlich Xing) angeregt.

Es wird vermutet, dass viele der bestehenden Arbeitsplätze in Odenthal von Auswärtigen besetzt sind, sodass Einpendelverkehr entsteht.

Protokoll Expertenwerkstatt Seite 9 von 15



Anregungen auf dem Plakat, die sich auf andere Themen statt Wirtschaft beziehen, sind im Protokoll entsprechend zugeordnet (s. Themen Identität, Nahversorgung und Tourismus).

Protokoll Expertenwerkstatt Seite 10 von 15

## ERGEBNISSE MOBILITÄT

### Straßen, Pkw, Lkw

Es wird kritisiert, dass in Odenthal Durchgangsverkehr, insb. Lkw, aufgrund von Staus auf den Autobahnen entsteht. Der Lkw-Verkehr soll umgeleitet werden und es wird eine Lösung für das Problem »Leverkusener Brücke« gefordert. Die Verkehrsbelastung wird auch in der Scherfbachtalstraße und der Gartenstraße als zu hoch eingeschätzt. Es werden die vielen Sackgassen kritisiert, die für ruhiges Wohnen von Vorteil sind, aber die Verkehrssituation erschweren. Die Teilnehmenden weisen darauf hin, dass durch neue Wohngebiete und mehr Einwohner zusätzlicher Verkehr entsteht. Im Sinne einer entspannten Parkplatzsituation sollen bei großen Bauvorhaben Tiefgaragen vorgesehen werden.

Der Zustand der Straßen wird allgemein kritisiert. Eine Erneuerung der Fahrbahndecke wird konkret für den Kreisverkehr und die Hauptstraße in Blecher sowie die Kreuzung Altenberger-Dom-Straße/Bergstraße angeregt. Kreisverkehre werden für Altenberg, Funkenhof und an der B51/ Blecher vorgeschlagen. Es ist unklar, wieso an der Ecke Hauptstraße/Bergstraße das Hinweisschild entfernt wurde.

Auch das Thema Geschwindigskeitsüberschreitung wird angesprochen. Es wird angeregt, mehr Geschwindigkeitskontrollen (Blecher-Glöbusch) durchzuführen und im Bereich Kreisverkehr Odenthal sowie in Klasmühle Geschwindigkeitsbegrenzungen einzurichten. Um »Rasen« zukünftig zu vermeiden, sollen die Straßen nicht breiter ausgebaut werden.

Es wird kritisch angemerkt, dass die Mobilität in Odenthal stark vom Pkw anhängig ist und ein übergreifendes Verkehrskonzept vorgeschlagen. Außerdem wird die Idee eines Mitfahrer-Portals genannt.

### Fahrrad- und Fußwege

Der neue Fahrradweg zwischen Odenthal und Altenberg wird gelobt. An anderer Stelle werden zusätzliche Radwege und Spazierwege gewünscht (Glöbusch – Leverkusen, Glöbusch – Osenau, Glöbusch – Odenthal). Die bestehenden Radwege sollen besser gepflegt und gereinigt werden. Es wird angeregt, einen E-Bike-Verleih einzurichten und Radwege zu beleuchten.

Die Barrierefreiheit soll gestärkt werden. Konkret werden barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Gebäuden und ein Barriereabbau am Zugang des Forum-Parkplatzes angeregt. Es wird der Bau eines Fußweges zwischen Glöbusch und Edelrath gewünscht.

### ÖPNV

Das ÖPNV-Angebot soll in Zukunft gestärkt und flexibler gestaltet werden. Die Bustaktung, insb. Richtung Leverkusen, soll engmaschiger werden und auch am Wochenende Verbindungen anbieten. Fehlende Wartehäuschen und der Wegfall der Haltestelle Gartenstraße werden kritisiert.

Schnellverbindungen zu den S-Bahn-Stationen in Leverkusen und Bergisch Gladbach werden ebenso angeregt wie der Ausbau der dortigen Park+Ride-Stellplätze. Darüber hinaus besteht die Idee, die Stadtbahnlinie 4 nach Odenthal zu verlängern

Protokoll Expertenwerkstatt Seite 11 von 15

und ergänzende Park+Ride-Stellplätze zu errichten.

Der ÖPNV würde preisgünstiger und damit attraktiver, wenn Odenthal im Preissystem des VRS keine eigene Zone wäre.



Anregungen auf dem Plakat, die sich auf andere Themen statt Mobilität beziehen, sind im Protokoll entsprechend zugeordnet (s. Thema Tourismus).

Protokoll Expertenwerkstatt Seite 12 von 15

ERGEBNISSE TOURISMUS, NAHERHOLUNG, UMWELT, RESSOURCEN Das Angebot an Wanderwegen in Odenthal wird positiv bewertet (z.B. an der Dhünn und zur Talsperre). Gleiches gilt für den neuen touristischen Internetauftritt der Gemeinde, www.odenthal-altenberg.de, die bergische WanderApp (der Naturarena, der touristischen Dachorganisation des Bergischen Landes), die Beschilderung der Odenthaler Themenwege und Infotafeln. Im Falle einer Sperrung von Wanderwegen, sollte auf der Internetseite darüber informiert werden. Eine bessere Verbindung zu überregionalen Wanderwegen könnte den Tourismus stärken. Es wird angeregt, die Wege an der Dhünn besser zugänglich zu machen und offener zu gestalten sowie eine Brücke im Bereich Bolzplatz einzurichten. Zusätzlich werden Wanderwege im Wald und Rundwege an den Ortskernen vorgeschlagen. Aufgrund vieler Reiter ist der Weg zwischen Glöbusch und Osenau oft matschig. Einige Wege, insb. solche zum Spazieren statt wandern, sollten befestigt bzw. barrierefrei/-arm ausgebaut werden. Es wird kritisiert, dass auf dem Weg zwischen Altenberg und Odenthal keine Querungshilfe für die Alenberger-Dom-Straße besteht.

Die Radwege sollen besser gepflegt werden. Es wird eine Verbindung zu überregionalen Radwegenetzen angeregt. Um Konflikte mit Mountainbikern im Wald um Altenberg zu vermeiden, sollen dafür geeignete Bereiche festgelegt werden.

Es wird vorgeschlagen, den Altenberger Dom zu beleuchten. Gleichzeitig soll auch Rücksicht auf den historisch eher ruhigen und spirituellen Charakter Altenbergs genommen werden. Die Freiflächen in Altenberg sollen erhalten bleiben, und der Parkplatz nur eingeschränkt erweitert werden. Die bestehenden Stellplätze könnten für mehr Touristen nicht ausreichen.

Die Parkplatzerweiterung am Schöllerhof wird gelobt. Hier werden als Ergänzung Gastronomie und eine WC-Anlage angeregt.

Der Hexenbrunnen im Odenthaler Zentrum bietet zusätzliches touristisches Potenzial.

Es ist unklar, wieso der Felsenkeller nicht bewirtschaftet wird.

Es wird auch die Vereinbarkeit von Naturschutz und Freizeitnutzung angesprochen. Leider fehlt es manchen Nutzern an Gemeinsinn (z.B. Konflikte mit Hundehaltern). In den Naturschutzgebieten sollten Hinweisschilder über verträgliches Verhalten informieren. Es wird auf potenzielle Folgen von mehr Touristen (Nutzungsdruck, Verkehrsaufkommen) hingewiesen und nachhaltiger Tourismus gefordert.

Die hohe Qualität der Natur in Odenthal wird geschätzt. Die Anforderungen an Schutzgebiete sollen beachtet werden und Grünflächen, auch im Ortskern, sollen möglichst nicht bebaut werden. Es wird kritisiert, dass an vielen Stellen Springkraut wuchert. Wichtige Frischluftschneisen sollen unbebaut bleiben, da insbesondere in Odenthal-Zentrum schon jetzt Verkehrsabgase die Luft verschlechtern. Die Nutzflächen der Landwirtschaft sollen naturnaher gestaltet werden.

Protokoll Expertenwerkstatt Seite 13 von 15



Anregungen auf dem Plakat, die sich auf andere Themen statt Tourismus, Naherholung, Umwelt, Ressourcen beziehen, sind im Protokoll entsprechend zugeordnet (s. Themen Wohnen, Identität, Versorgung & Daseinsvorsorge).

Protokoll Expertenwerkstatt Seite 14 von 15

#### **ABSCHLUSS**

Insgesamt wird festgehalten, dass die Wohnzufriedenheit und die Identifikation mit dem Ort hoch ist. Zukünftig sind qualitätvolle und angemessene Veränderungen willkommen, um die Lebensqualität zu erhalten. In der Veranstaltung konnten dazu Anregungen gesammelt werden, die im weiteren Berücksichtigung finden werden. In manchen Fragestellungen bestehen unterschiedliche Meinungen in der Bürgerschaft.

Seitens der Teilnehmenden wird positiv bewertet, dass eine Beteiligungsveranstaltung stattgefunden hat.

Herr Bürgermeister Lennerts bedankt sich bei den Teilnehmenden für das Interesse und die konstruktive Mitarbeit sowie bei allen an der Organisation beteiligten. Er weist auf die im Frühjahr geplanten Werkstätten in den Teilräumen hin und lädt auch dort zur Teilnahme ein.

DATUM

Dortmund, den 17. November 2017, überarbeitet 22. November 2017

**VERFASSER** 

Anne Jentgens

post welters + partner mbB

Protokoll Expertenwerkstatt Seite 15 von 15